

Mit Sandolub NV von Nähschäden befreit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit[®] Sandolub NV von Nähschäden befreit

Nähschäden sind in der Konfektionsindustrie ein Alptraum, denn nicht nur bringen sie Verluste, sondern Reklamationen des Konsumenten und damit Ärger für den Detaillisten wie auch beträchtliche Umtriebe für alle. Gerade bei Maschinenware machen sich Nählöcher besonders unangenehm bemerkbar, da durch sie Fallmaschen entstehen, die den Schaden noch vergrössern. In der Konfektion ist man aus Kostengründen gezwungen, hohe Nähgeschwindigkeiten (6000 und mehr Stiche in der Minute) einzuhalten, wodurch die Reibung Nähnadel/Nähgut zu einer Überhitzung des Metalls führt. Dadurch können z. B. bei Synthefasern die gefürchteten Schmelz-Löcher entstehen. Auch ist es den Web- und Wirkwarengarnen bei solch hohen Geschwindigkeiten kaum mehr möglich, der Nähnadel rechtzeitig auszuweichen. So können Fäden durchschlagen oder angerissen werden, was sich vor allem bei der Maschenware folgen schwer auswirkt.

Wie befreit man sich aus dem Dilemma? Nähgeschwindigkeit herabsetzen, was die Arbeitskosten verteuert? Sandoz, einer der grossen Basler Chemie-Konzerne, hat sich des Problems angenommen und die Lösung dafür gefunden: [®]Sandolub NV flüssig. Fritz Friedmann führte darüber ein Gespräch mit dem Werbeleiter des Farbendepartementes, Markus Braun, und dem Projektleiter in der Forschungsabteilung Sandoz, Kurt Poppenwimmer.

Fritz Friedmann: Herr Braun, Sie beschäftigen sich augenblicklich mit der Einführung von «[®]Sandolub NV» und versprechen in einer soeben erschienenen Broschüre den Verbrauchern, Einzelhändlern, Konfektionären, Ausrüstern, Strickern, Wirkern und Webern, ja sogar den Nähnadel- und Nähmaschinenfabrikanten eine Befreiung von Nähschäden, problemloseres Arbeiten sowie ungetrübte Freude am Textilprodukt. Ist das nicht ein sehr umfassendes Versprechen? Wie, glauben Sie, kann Ihr Unternehmen, das zu den drei grossen der Basler chemischen Industrie gehört, diese Behauptungen einhalten?

Markus Braun: Indem wir aufzeigen, wie die Quelle des Übels, der Nähschaden, einfach und wirksam vermieden werden kann.

Das Problem der Nähschäden trifft, wenn die Fallmaschen zu laufen beginnen, zuerst den Verbraucher. Es betrifft sodann den Textilhandel, der die Reklamationen behandeln muss. Es betrifft den Konfektionär, wenn seine Hochleistungsmaschinen statt Nähte Löcher produzieren. Es betrifft den Ausrüster, wenn der Stoff nicht durch die Nähmaschine gleitet und seine Ware mit höflichem Bedauern zurückgesandt wird. Es betrifft den Stricker, den Wirker, den Weber, wenn ihnen die Schuld in die Schuhe geschoben wird. Und es betrifft sogar den Nähnadel- und Nähmaschinenfabrikanten dann, wenn auch er die Verantwortung übernehmen sollte.

Man kann sich in diesem Zusammenhang füglich fragen: «Wen betrifft der Nähschaden eigentlich nicht?»

Diese Problematik hat die Sandoz dazu bewogen, alles daran zu setzen, um der Ursache auf die Spur zu kommen und die Verantwortlichkeiten zu klären.

FF: Herr Poppenwimmer, wie gingen Sie als Forschungschemiker an diese doch sehr praxisbezogene Aufgabe heran, und wie ist die Ent- 113

wicklung des neuen Produk- tes zustande gekommen?

Kurt Poppenwimmer: Nähschäden in Textilien sind eine altbekannte Erscheinung. Mit dem Aufkommen von neuen Konfektionsmaschinen, speziell Nähmaschinen, die sehr hohe Geschwindigkeiten (bis zu 8000 Stiche/Minute) erlauben, und mit der Entwicklung neuer Wirk- und Strickmaschinen, die immer feinere Textilien produzieren, ist das Problem in den letzten sechs, sieben Jahren wesentlich akuter geworden. Diese Entwicklung verfolgte man in der Firma schon seit langem aufmerksam. Es war uns rasch bewusst, dass durch eine geeignete Ausrüstung der Web- und Maschenwaren ihre Vernähbarkeit am erfolgreichsten verbessert werden kann. Eine Reihe von Produkten, sogenannte Weichmacher, vermitteln den damit ausgerüsteten Textilien nicht nur einen angenehmen Griff, sondern erleichtern auch die weitere Verarbeitung. Die Rationalisierungsbestrebungen in der Konfektion, die zu den bereits erwähnten höheren Nähgeschwindigkeiten führten, brachten es mit sich, dass die bis jetzt gebräuchlichen Produkte Nähschäden nicht mehr sicher zu verhindern vermochten. Es zeigte sich bald, dass wir diesem Problem ganz gezielt auf den Leib rücken mussten. Deshalb begannen vor ca. vier Jahren bei uns intensive Forschungsarbeiten, um ein spezielles Produkt zur Verbesserung der Nähbarkeit zu finden. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit dem Textilinstitut Reutlingen (BRD) nebst einem elektronischen Prüfgerät (Sandoz-Nähintegrator) eigens eine Testmethode entwickelt, um die unterschiedlichsten Forschungsprodukte auf ihre Wirksamkeit hin prüfen zu können. Unter Einsatz modernster Optimierungsstrategien wurde aus vielen aussichtsreichen Versuchsprodukten das beste herausgegriffen und bis zur Praxisreife weiterentwickelt. Nach zahlreichen, harten Labortests und Praxiserprobungen können wir heute «[®]Sandolub NV flüssig» der Textilindustrie als das Spezialprodukt zur Verfügung

ausgerüsteten Textilien den Nähschäden widerstehen.

FF: Sind damit die Entwicklungsarbeiten abgeschlossen? Und welche Massnahmen gedenken Sie zu ergreifen, um [®]Sandolub NV in allen daran interessierten Kreisen bekanntzumachen, Herr Braun?

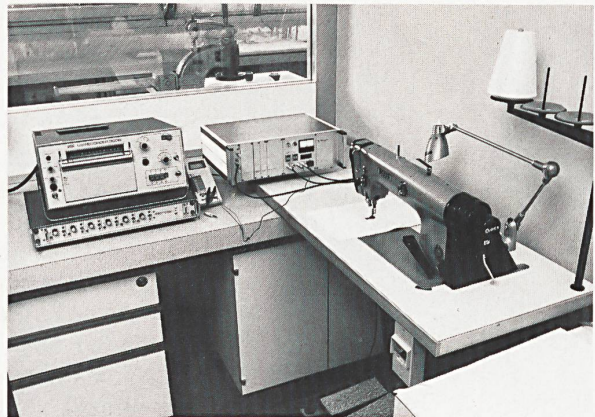
MB: Bei [®]Sandolub NV handelt es sich um ein voll ausgereiftes Produkt, weshalb die Entwicklung als abgeschlossen betrachtet werden kann. In einer ersten Etappe haben wir die Konfektionäre informiert. Vor allem bei den Verarbeitern von Maschenware sind wir auf unerwartet grosses Interesse gestossen. Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Spezialkenntnisse über die Vernähbarkeit zusammenzufassen und sie den Konfektionsbetrieben in Form einer Broschüre zugänglich zu machen. Ausserdem werden wir selbstverständlich unseren Kunden in der Veredlungsindustrie, d.h. den Ausrüstern, das notwendige «know how» zur Verfügung stellen, das ihnen gestattet, künftig ihren Auftraggebern einwandfrei vernähbare Textilien abzuliefern.

FF: Darf ich daraus schliessen, dass Sandoz mit diesem Produkt in eine Marktlücke vorgestossen ist, die interessante Perspektiven, nicht zuletzt auch für den Einzelhandel und den Verbraucher, eröffnet? Auf welche Art und Weise aber sollen Einzelhändler und Verbraucher angesprochen werden?

MB: Unser Informationsschwergewicht liegt beim Konfektionär. Der Konfektionär wird seinerseits die Vorteile einer besseren Qualität seiner Ware seinen Abnehmern, d.h. den Detaillisten, nicht verheimlichen; denn heute sind Nähschäden die häufigste Ursache für Reklamationen und Retouren bei konfektionierten Textilwaren. Der Verbraucher wird insofern Nutzen aus der Qualitätsverbesserung ziehen, als die mit [®]Sandolub ausgerüsteten und entsprechend verar-



Maschensprengschäden auf Baumwolltricot / Mailles éclatées sur tricot de coton / Stitch breaks on cotton tricot.



Testapparatur: UV-Recorder, SANDOZ-Nähintegrator, Pfaff-Steppstichmaschine Typ 483 / Installation d'essai: enregistreur UV, intégrateur de couture SANDOZ, machine à coudre Pfaff Type 483 / Test equipment: UV recorder, SANDOZ Sewing Integrator, Pfaff lockstitch sewing machine, Model 483.



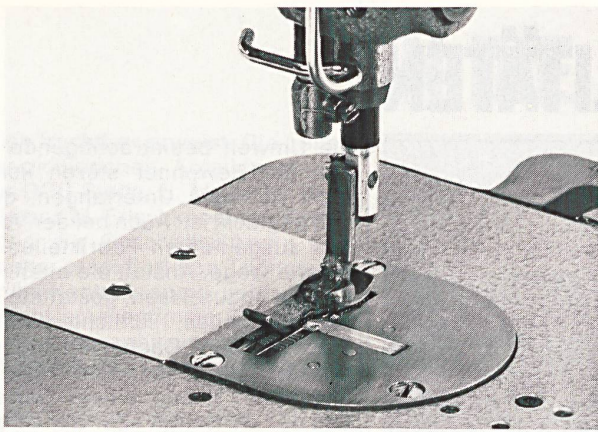
Schmelzschäden in Polyamid-Maschenware / Dommages dus à la fusion sur maille en polyamide / Melt damage in polyamide knitted goods.

beiteten Produkte eine längere Dauerhaftigkeit aufweisen. Somit werden aber auch die Reklamationen und der Ärger zurückgehen. Eine auf den Konsumenten ausgerichtete Werbung ist jedoch nicht beabsichtigt.

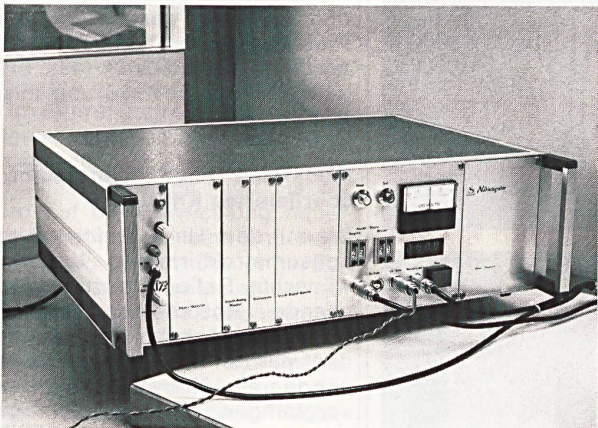
FF: Eine letzte Frage an die Forschung und Entwicklung: Ist [®]Sandolub auf dem Markt augenblicklich allein oder gibt es Produkte, welche einen ähnlich hohen Verbesserungsgrad für die Vernähbarkeit erbringen und – wie es in Ihrem Prospekt heisst – die Nähbarkeit von Geweben und Maschenwaren dadurch ver-

bessern, dass die Beweglichkeit der Fäden der damit ausgerüsteten Ware erhöht wird?

KP: Es werden natürlich auf dem Markt die verschiedensten Problemlösungen angeboten, die zum Teil auch ansprechende Effekte liefern. Ich darf aber ohne zu übertreiben behaupten, dass [®]Sandolub NV wegen seiner hohen Wirksamkeit, seiner Wirtschaftlichkeit und universellen Einsatzbreite eine Sonderstellung einnimmt. [®]Sandolub NV kann auf Weiss- und Farbware sämtlicher Natur- und Synthefasern nach dem Tauch-, Sprüh-, Foulard- und Aufziehverfahren appliziert werden. Es ver-



Stichlochplatte mit eingebautem Messwertaufnehmer (Dehnmess-Streifen) | Plaque de piqûre avec capteur de mesure incorporé (bande de mesure de l'allongement) | Stitching plate with inbuilt measurement device (wire strain gauge).



SANDOZ-Nähintegrator | Intégrateur de couture SANDOZ | SANDOZ Sewing Integrator.

leiht der damit ausgerüsteten Ware eine gezielte Fadenglätte, wodurch beim Nähen die eindringende Nadel die Fäden leichter beiseiteschieben kann, was eine Beschädigung verhindert. Durch die wesentlich verminderte Reibung wird eine übermäßige Erhitzung der Nähnaedel und damit ein Auftreten der gefürchteten Schmelzlöcher bei Synthefasern vermieden. Dies wird erreicht, ohne dass dadurch die Rutschendenz der Stofflagen auf den Zuschneidetischen erhöht wird, was absolut nicht selbstverständlich und in der Konfektion von ausserordentlicher Bedeutung ist. Da die Wirkung von [®]Sandolub NV nicht darauf beruht, die Fasern zu erhöhter Aufnahme von Luftfeuchtigkeit zu befähigen, kann das Auftreten von Nähschäden auch während der Heizperiode vermieden werden. Eine kostspielige Klimatisierung der Nähsäle und Lagerräume ist bei Verwendung unseres Produktes praktisch nicht mehr nötig. Aufgrund dieser Kombination von Eigenschaften präsentiert sich [®]Sandolub NV als eine wirkliche Spezialität, die dem Markt ganz neue Impulse verleiht.

FF: Trifft es zu, was ein grosser schweizerischer Verarbeiter von Maschinenware kürzlich berichtete, wonach er dank [®]Sandolub NV-Ausrü-

stung die Produktion ganz wesentlich hat rationalisieren können? Begründet wird dies mit der Möglichkeit, ohne Anpassung von Nadelstärke und Maschinengeschwindigkeit auch bei wechselnder Artikelfolge ohne Unterbruch weiterarbeiten zu können.

KP: Es ist klar, dass durch Verwendung von [®]Sandolub NV bei allen Faserarten solche Rationalisierungs- und Verbesserungsmöglichkeiten in der Verarbeitung bestehen. Selbst bei Verwendung kleinerer Chargen kann dies in jedem Betrieb nachgeprüft werden.

Wer sich für das neue Ausrüstungsverfahren mit [®]Sandolub NV flüssig interessiert, der kann bei Sandoz AG, Zentrale Dienste, «[®]Sandolub», 4002 Basel, eine kostenlose Dokumentation anfordern.

[®]Sandolub supprime les malfaçons de couture

Les malfaçons de couture sont le cauchemar de l'industrie de la confection, car elles provoquent non seulement des pertes mais aussi des réclamations des usagers et donc des ennuis pour les détaillants et de sérieux tracés à tous les niveaux. Dans les articles de mailles, les trous dans les coutures sont particulièrement désagréables, car ils sont à l'origine de mailles écouleées qui augmentent les dégâts. Dans la confection, il est nécessaire, pour des motifs de rentabilité, de travailler avec des machines à coudre ultra-rapides (jusqu'à 6000 points à la minute et davantage), de sorte que le frottement de l'aiguille contre les fils conduit à un échauffement du métal. Il peut donc arriver que les fibres textiles fondent, surtout s'il s'agit de synthétiques. Aux fantastiques vitesses utilisées il est aussi impossible aux fils de s'écarter assez vite au passage de l'aiguille, de sorte que ces fils sont dissociés ou arrachés, ce qui peut avoir des conséquences fâcheuses dans la bonneterie.

Comment se tirer de ce mauvais pas? Abaisser la vitesse des machines à coudre?... en élevant du même coup les frais de production? Sandoz, une des grandes entreprises bâloises de la chimie, s'est intéressée à ce problème et a trouvé la solution qui s'appelle: [®]Sandolub NV liquide.

Il y a environ quatre ans que le département de la recherche de l'entreprise de Bâle s'est posé comme tâche d'inventer un produit améliorant la tolérance des tissus à la couture. En même temps, en collaboration avec l'Institut des Textiles de Reutlingen (RFA), la maison bâloise a mis spécialement au point - à côté d'un appareil électronique de contrôle (Intégrateur de couture Sandoz) - une méthode d'examen permettant de tester l'efficacité des divers produits offerts par la recherche. Après des essais sévères en laboratoire et des mises à l'épreuve pratiques, c'est le [®]Sandolub NV liquide qui s'est révélé le meilleur produit spécial pour protéger les tissus des dégâts provoqués par la couture.

Les confectionneurs ont déjà été renseignés sur le nouveau procédé, qui a soulevé un grand intérêt, spécialement dans les fabriques travaillant la maille. En outre, toutes les connaissances spéciales relatives à la tolérance des tissus à la couture ont été réunies dans une brochure documentaire que l'on peut obtenir gratuitement auprès de la maison Sandoz.

Le [®]Sandolub NV liquide peut être appliqué sur toutes les fibres blanches ou de couleur, naturelles ou synthétiques, en bain, en pulvérisation, en teinture au foulard et en procédure de montage.

Le traitement donne aux fils une surface lisse qui leur permet de s'écarter au passage de l'aiguille, ce qui prévient des dommages. Grâce à l'abaissement de la chaleur engendrée par le frottement, il ne se forme plus de trous par fusion des fibres synthétiques. Mais, malgré cela, les couches de tissu n'ont pas plus tendance à glisser sur la table de coupe, ce qui est important dans l'industrie de la confection. De plus, il n'est pas nécessaire de climatiser les salles de couture et de stockage, car les caractéristiques hygrométriques des textiles traités restent parfaitement normales, même pendant les périodes de chauffage.

[®]Sandolub permettra, à l'avenir, de prévenir les malfaçons de couture.

[®]Sandolub puts an end to sewing defects

Sewing defects are a nightmare for the ready-to-wear industry, because not only do they cause losses but give rise to complaints on the part of consumers and therefore create trouble for retailers and considerable annoyance for all. In knitted articles, holes that occur during sewing are particularly annoying because they cause runs, which increase the damage even more. In the ready-to-wear industry, for reasons of profitability, manufacturers are obliged to work with high speed sewing machines (6000 stitches and more per minute) so that friction between the thread and the needle leads to the metal becoming overheated. This can even result in the textile fibre melting - especially in the case of synthetics. At the very high speeds used today, there is hardly time any more for the threads and yarns to move aside and let the needle through, so that the yarns are split or torn, which can be disastrous particularly with knitted articles.

How to solve this problem? Reducing sewing speeds would only increase operating costs. Sandoz, one of the leading Basle chemical concerns, tackled the problem and found the solution: Liquid [®]Sandolub NV. About 4 years ago the firm's research department set out to find a product capable of improving sewing qualities. At the same time, the Basle firm - in addition to an electronic testing apparatus (Sandoz Sewing Integrator) - produced in cooperation with the Reutlingen Textile Institute (West Germany) a testing method capable of testing the effectiveness of the most varied research products. After searching laboratory tests and practical trials, Liquid [®]Sandolub NV proved to be the best special product for protecting textiles from damage caused by sewing.

Ready-to-wear manufacturers have already been informed of the new process, which met with great interest, particularly among those producing knitted articles. In addition, all the special knowledge concerning the tolerance of fabrics to sewing has been collected and published in an informative brochure that can be obtained from the firm free of charge.

Liquid [®]Sandolub NV can be applied on all white and coloured articles, in both natural and synthetic fibres, by the vat-dyeing, spraying, pad-dyeing and mounting processes. It gives the yarns treated with it a smooth surface, so that the needle can push them aside more easily as it passes through, thus avoiding any damage. As the heat caused by friction is reduced, holes due to melting in the synthetics, no longer occur. In spite of the increased smoothness of yarn, there is no increase in the tendency of the layers of material on the cutting tables to slide, to the great relief of ready-to-wear manufacturers. Furthermore, there is no longer any need to aircondition the sewing halls and warehouses, since the absorption of moisture in the air remains perfectly normal - even when these premises have to be heated. From now on, [®]Sandolub will be able to prevent the sewing defects that have plagued the industry up till now.